

Schädel

Einigermaßen ganz erhaltene Schädel fehlen. Nur eine große Zahl kleinere Bruchstücke ist in meine Hände gekommen. Ein Zygomaticum aus der Horgenerschicht mit 48 mm kleinster Höhe ist mit Sicherheit einem Wildschwein zuzuordnen. Alle übrigen Schädelfragmente kommen vom Hausschwein. Doch ist im einen oder andern Fall eine Fehlzuteilung nicht ganz ausgeschlossen.

Kiefer und Zähne

Die Tabellen 22 und 24, welche sich auf den Oberkiefer beziehen, zeigen eine schwache Größenzunahme vom Neolithikum zur Bronzezeit und eine recht deutliche Größenabnahme von der Bronze- zur Eisenzeit an.

Die Unterkiefermaße (Tab. 23, 25) bestätigen diesen Befund nicht: Hier finden wir im Gegenteil die geringsten Werte in der Bronzezeit. Lassen wir den sehr kurzen M_3 des Unterkiefers 14/84 aus der Bronzezeit (Abb. 9) in Tab. 25 weg, so ergibt sich immer noch ein Mittel von 34 mm, welches niedriger liegt als diejenigen der beiden andern Epochen.

Der bronzezeitliche Unterkiefer 14/79 (Abb. 8) fällt durch seine Zierlichkeit auf. Sein M_3 schickt sich zwar erst zum Durchbruch an. Da dem Kiefer aber der aufsteigende Ast fehlt, konnte der letzte Molar leicht herausgenommen, seine Länge (32 mm) gemessen und die von ihm ausgehenden Maße in normaler Lage bestimmt werden. Der größte M_3 derselben Schicht weist einen gut ausgebildeten Talon auf (Abb. 10).



Abb. 7

Hausschwein, *Sus scrofa domesticus* BRISSON

Backenzahnreihe der rechtsseitigen Unterkieferhälfte Nr. 48/109. Michelsbergerschicht. Nat. Gr. (spiegelbildlich wiedergegeben).